

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

246 (19.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057355)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Nödt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Anstaltsbehörden.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spät-Nachmittags 1 Uhr entgegen genommen; spätere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 246.

Sonnabend, den 19. Oktober 1895.

21 Jahrgang.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 19. Oktober.

Die 22. Division von der Armee des Kronprinzen hat gestern den etwa 4000 Mann starken Feind bei Chateaudun angegriffen, geschlagen und die barrikadierte Stadt gestürmt. Viele Gefangene gemacht. Die seitiger Verlust gering. v. Blumenthal.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. In Berlin ist wiederum das Gerücht verbreitet, der Staatssekretär Dr. von Boetticher habe um seine Entlassung gebeten, der Kaiser habe sich indes keine Entscheidung bis zu seiner Rückkehr nach Berlin vorbehalten. Im Hinblick auf die jüngsten Vorgänge ist die Entstehung dieses Gerüchtes leicht erklärlich, vielleicht ist es aber auch diesmal nicht besser begründet als alle früheren derartigen Gerüchte. Was den Bericht des „E. N.“ betrifft, so hat sich Herr v. Boetticher zu einem Berliner Politiker dahin geäußert, daß der Bericht im Großen und Ganzen Neufingerungen, die er verschiedenen Personen gegenüber gethan hat, zutreffend wiedergebe, in einzelnen Punkten aber der Berichtigung bedürfe; eine solche werde er jedoch nur erfolgen lassen, wenn er von außen dazu veranlaßt werden sollte. Von wem die Veröffentlichung des Berichts ausgeht, ist Herr v. Boetticher unbekannt. — Mehr noch als mit dem Berichte des „E. N.“ beschäftigt sich die Presse mit der Zahlung, die für den Schwiegervater des Herrn v. Boetticher aus dem Welfenfonds geleistet worden ist. Der „Vorwärts“ veröffentlicht dazu Mittheilungen, die ihm aus höheren Kreisen zugegangen sind und worin versichert wird, daß Fürst Bismarck an der Enthüllung ganz untheilhaftig sei.

Berlin, 17. Okt. Den Blättern, die anlässlich des Appells des Kaisers: „Wenn unser Volk sich doch ermannen!“ darauf hingewiesen, daß uns nichts weiter fehle, als die faktische Initiative der Staatsregierung, das Voranschreiten derselben in dem Kampfe den die kaiserlichen Worte in Aussicht stellen, dient die „N. N. Z.“ mit der abgedroschenen Behauptung, die Regierung habe mit der Einbringung der Umsturzvorlage gezeigt, daß es uns im Kampfe gegen die Umsturzbestrebungen keineswegs an der Initiative der Staatsregierung fehle, sondern an einer Volksvertretung, die dieser Initiative folge.

Der „Berl. Corresp.“ zufolge bildete sich in Metz ein Komitee unter dem Vorsitz des Generalleutnants Strempel zur Errichtung eines Standbildes für den Prinzen Friedrich Karl. Der Kaiser stimmte dem Plane zu.

Berlin, 17. Okt. Abg. Schmidt widerruft heute im „Vorwärts“ die Beschuldigung gegen Woermann (Hamburg), dieser habe Sklavenhandel betrieben und seine Schiffe zur Beförderung schwarzer Sklaven wissenschaftlich hergegeben.

Kurzel, 17. Okt. Bei dem gestrigen Besuch der Schlachtfelder durch den Kaiser wurden bei den betreffenden Punkten fortlaufend Vorträge über die 1870 dort stattgefundenen Schlachten gehalten. Heute Vormittag 10 Uhr fand im Schlosse Urville ein Frühstück zu 35 Gedecken statt, zu dem u. A. die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingeladen waren. Nach Mittag verabschiedete sich der Kaiser, um die Schlachtfelder von Colomby und Noisseville zu besuchen.

Anlässlich der Einweihungsfeier der neuen evangelischen Kirche in Kurzel hatte sich heute ein zahlreiches Publikum eingefunden. Im Laufe des Vormittags trafen Extrazüge mit vielen geladenen Gästen ein. Außerdem waren Vertreter des Militärs und der Civilbehörden und fast sämtliche weltliche Mitglieder des Consistoriums erschienen. Auch die evangelische Geistlichkeit war stark vertreten. Eine Ehrencompagnie hatte unmittelbar vor der Kirche Aufstellung genommen. Die Schüler des Weher Gymnasiums, Kriegervereine aus Kurzel, Metz und Umgegend, Feuerwehr und Radfahrerverein aus Metz, sowie die anderen Corporationen bildeten in der Straße Spalter. Etwas später schloß sich noch die Weher Sanitätscolonne an. Kopf an Kopf stand die Bevölkerung, und jubelnde Hochrufe empfingen das Kaiserpaar bei seiner Ankunft und begleitete es bis zur Kirche, während die Schülerinnen Blumen auf den Weg streuten. Vor der Kirche angekommen, ritt der Kaiser die Front der Ehrencompagnie ab. Nachdem sodann der Consistorial-Präsident Pastor Braun eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, fand die feierliche Eröffnung der Kirche statt und die Majestäten betreten das Gotteshaus. Die Vertreter der Militär- und Civilbehörden schlossen sich an; auch Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der kommandirende General Graf Häfeler waren anwesend. An den feierlichen Einweihungsact des Consistorial-Präsidenten Braun schloß sich Gemeindegesang und Liturgie. Nach der hierauf gehaltenen Festrede des Divisionspfarrer Gerber in deutscher Sprache folgten Gesang und die Festpredigt des Stadtpfarrers in französischer Sprache. Nach Schluß derselben trug der Gesangsverein ein niederländisches Gebet vor, an welches sich das Schlußgebet, das Vaterunser und der Segen schloß. Der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott“ beschloß die Feier. Nach der Feier zogen die Majestäten mehrere der Anwesenden in ein Gespräch und fuhrten alsdann nach Urville zurück. Auf der Herfahrt wie auf der Rückfahrt wurde der Wagen des Kaiserpaars von einer Escadron des 1. Hannoverischen Dragoner-Regiments Nr. 9 escortirt. Das Wetter war von früh ab herrlich. Auf der Rückkehr nach Urville wurden die Majestäten von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Strasburg i. E., 17. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird der „Straßb. Post“ zufolge heute Nachmittag hier eintreffen. Prinz und Prinzessin Heinrich treffen heute Nachmittag 4 Uhr 33 Min ein und begeben sich direct nach dem kaiserlichen Palais. Prinz Friedrich Karl von Hessen und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe kommen 5 Uhr Nachmittags an. Der König von Württemberg wird am Freitag sofort nach dem Eintreffen des Zuges um 3 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhof den hiesigen „Verein der Württemberger“ empfangen und einen Aufenthalt von 10 Minuten nehmen. Der Erbprinz von Sachsen-Weimar wird heute Abend 11 Uhr hier eintreffen.

### Ausland.

Agram, 17. Okt. Da Nachts zwei Studenten, Söhne des oppositionellen Stadtverordneten Frank von Ungarn angefallen und thätlich insultirt worden waren, zogen sämtliche Universitätslehrer unter Vorantragung der Universitätsfahne vor das Jelacic-Monument und verbrannten dort die ungarische Tricolore unter den Ruf: Nieder mit den Magyaren, nieder mit der serbisch-ungarischen Fahne.

Wien, 17. Okt. Aus Agram wird gemeldet: Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers Franz Josef wurde die kroatische Universitätsstudentenschaft von der Teilnahme an der Verabschiedung bei der Abreise des Kaisers auf dem Bahnhofe wegen der Verbrennung der ungarischen Fahne ausgeschlossen. Der Universitätsrektor, der um Rücknahme dieses Befehls bitten wollte, wurde vom Minister und dem Banus nicht empfangen. Die Studenten beschloßen, eine Deputation unter Führung des Rektors solle zu Banus gehen und erklären, daß die kroatischen Studenten die gesetzlichen Rechte der ungarischen Fahne ehren. Sie hätten nicht das ungarische Königreich und sein Volk zu beleidigen beabsichtigt.

Pest, 17. Okt. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Agram, die verbrannte ungarische Fahne stamme nicht aus dem Jahre 1848, sondern sei von den Studenten unterwegs gekauft worden. Die von Ungarn vorgestern Nacht mißhandelten Brüder Wladimir und Wlca Frank sind Söhne des Führers der kroatischen Opposition Frank, welche die ungarische Fahne vom Triumphbogen entfernen wollten. Wladimir Frank erlitt schwere Verletzungen und befindet sich in häuslicher Pflege. Drei der Angreifer wurden verhaftet.

Pest, 17. Okt. Die Blätter glauben, die bedauerlichen Vorgänge während der Anwesenheit des Kaisers in Agram würden zur Folge haben, daß der Errichtung eines serbisch-orthodoxen Bisthums in Agram, worüber seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange sind, sich Schwierigkeiten entgegenstellen würden.

Pest, 17. Okt. Die Blätter fordern für die in Agram beleidigte ungarische Fahne Genugthuung und zweifeln nicht, daß dieselbe gewährt werden wird. Trotzdem die gestrigen Ausschreitungen höchst skandalös waren, legen die politischen Kreise denselben keine große Wichtigkeit bei, da festgestellt ist, daß sie von einer Handvoll Straßenpöbels und Studenten in Scene gesetzt waren.

Agram, 17. Okt. Die Ruhe ist hier wieder vollständig hergestellt. Der Banus ordnete die Auflösung des Studentenvereins an, welcher die Verbrennung der ungarischen Fahne in Scene gesetzt hatte, und verbot den weiteren Gebrauch der Studentenfahne, welche durch die gestrigen staatsfeindlichen Demonstrationen entehrt worden sei.

Agram, 17. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr nach Gödöllö abgereist, die Stadt war erleuchtet, die Bevölkerung brachte dem scheidenden Monarchen begeisterte Ovationen dar. Ein kaiserliches Handschreiben an den Banus von Kroatien Grafen Kuen-Edwards bringt der wackeren Bürgerschaft der Landeshauptstadt sowie dem treuen kroatischen Volke überhaupt für die vielfachen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe, sowie auch für die in loyalen Kundgebungen betätigte mütterliche Haltung, welche durch den vorerwähnten trübseligen Zwischenfall nicht getrübt wurde, den warmsten Dank zum Ausdruck mit der Versicherung des Kaisers, daß er der in ihrer Mitte verlebten Tage stets freudig gedenken werde. — Die Regierung veranlaßte die strengsten Verfügungen gegen die Teilnehmer an der Beschimpfung der ungarischen Fahne. Fünf Universitätslehrer, darunter der Rectorsführer Raditsch, wurden verhaftet; nach den anderen Demonstranten wird eifrig gesucht. Die Verhafteten werden nach der politischen Voruntersuchung dem Gericht übergeben. Nach Aussage der Verhafteten war die betreffende Fahne zuvor mit Spiritus getränkt, um eine schnelle Verbrennung zu ermöglichen. Das Vorantreten der Universitätsfahne seitens der Studenten geschah, um die Polizei irrezuführen. — Alle Teilnehmer an den gestrigen Kundgebungen sind verhaftet worden. Es herrscht Ruhe.

Paris, 17. Okt. Der Erzherzog Karl Ludwig ist in Begleitung seiner Gemahlin und Tochter heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden.

Rom, 17. Okt. General Menabrea, früherer Ministerpräsident und dann Botschafter in Paris, ist in seiner Villa in Süd-Chambery lebensgefährlich erkrankt.

Paris, 17. Okt. Die sozialdemokratische „Pet. Republ. franc.“ theilt mit, Kaiser Wilhelm lassen sich durch den Generalstab ausführlich Bericht erstatten lassen über die Expedition nach Madagaskar. Dieser Bericht des Generalstabs soll die Organisation des Kriegsministers beftig kritisiren, auch über den gewählten

Beg lautet der Bericht sehr streng, doch ertheilt er dem General Duchesne und dessen Generalstab großes Lob. Ueber die Leistungen der französischen Artillerie spricht sich der Bericht sehr anerkennend aus. (?)

London, 17. Okt. Prinz Heinrich von Preußen stattete gestern der deutschen Botschaft einen Besuch ab. Der Prinz wurde von dem Geschäftsführer, dem Botschaftsrath Fürsten Metternich, empfangen.

London, 17. Oktober. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 15. d. Mts.: Man glaubt, der unzufriedene Theil der Mahomedaner werde binnen kurzem ernstlich den Versuch machen, die ganze Dynastie zu beseitigen und den Islam von der Knechtschaft zu befreien, die, wie die Mahomedaner glauben, ihre Kräfte lähmt. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen, und in Konstantinopel ist durch die Verstärkung der Garnison um 9000 Mann die Aufregung gewachsen; 10000 Mann weitere Verstärkung sollen die neuen Batterien besetzen, und andere Vorbereitungen, die auf Krieg zu deuten seien, werden getroffen.

London, 17. Okt. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß der jüngsten Meldung über ein angebliches Bombardement der Stadt Zaraba am Persischen Meerbusen eine Verwechslung mit den bereits am 21. August gemeldeten Unruhen auf der Insel Bahrein zu Grunde liegt. Die in der Meldung erwähnten Kriegsschiffe „Sphinx“ und „Bigeon“ sind seit jener Zeit bei keiner kriegerischen Action theilhaftig gewesen.

Madrid, 17. Okt. Am 22. November werden abermals 12000 Mann nach Cuba abgehen.

Lissabon, 17. Okt. Der Soldatenaufstand in Goa ist beendet. Der Infant Alphons, Bruder des Königs, wird sich mit der nächsten Truppenabteilung nach Indien begeben.

Konstantinopel, 15. Okt. Nach einem vom Gouverneur von Trapezunt eingelangten Bericht über die Entstehung des dortigen Blutbades sind die ersten Angriffe von Seiten der Armenier ausgegangen. Zwei Armenier haben am 30. v. M. auf den ehemaligen Ball von Bau und den Militärcommandanten Schüsse abgegeben; beide wurden verwundet. Zwei Tage später vermundete ein Armenier einen Soldaten. In weiteren vier Tagen griffen die Armenier plötzlich die Muselmänner Meidanichart, einen der besuchtesten Punkte der Stadt, an. Es kam hierbei zu einem Handgemenge, wobei 11 Mahomedaner getödtet und 26 verwundet wurden. Von den Armeniern wurden 192 getödtet, darunter 5 Frauen, und 19 verwundet, darunter 4 Frauen.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Botschafter traten gestern abermals zur Besprechung der Lage zusammen. Sie beschloßen, den armenischen Patriarchen gemeinsam aufzufordern, in eindringlicher Weise für die Beschwichtigung der Aufregung zu wirken, welche durch das aufrührerische Komitee genährt wird und in der Bevölkerung Widerhall findet. Die Dragomane der österreichisch-ungarischen, russischen und englischen Botschaft werden heute dem Patriarchen eine dahingehende Mittheilung machen. Gleichzeitig werden der italienische, deutsche und französische Dragomane die in armenischen Kirchen gefundenen Waffen dem Seraskierat zustellen. — Der Ministerrath wird heute über den Reformentwurf entscheiden, welcher gemeinsam von dem englischen, russischen und französischen Botschafter im Einverständnis mit dem türkischen Minister des Auswärtigen ausgearbeitet wurde.

Havana, 17. Okt. 460 Spanier stießen am 9. Oktober in der Gegend von Pajorobbe mit 800 Aufständischen zusammen, wobei 24 Aufständische und ein Spanier getödtet wurden.

Bombay, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Goa sind alle europäischen und eingeborenen Einwohner im Alter von 16 bis 45 Jahren angewiesen worden, sich zur Verteidigung der Stadt gegen die aufständischen Eingeborenen in die Truppe einstellen zu lassen. Wer sich widersetzt, soll als Rebell betrachtet werden. Die Panik in Goa dauert fort.

### Marine.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Lt. z. S. von Rothkirch und Pantzen und der einj. Freiw. Arzt Wien sind vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. Clemens ist mit Urlaub hier eingetroffen.

Kiel, 17. Okt. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist gestern Nachmittag von einer Probefahrt zurückgekehrt und hat neben dem „Pelikan“ verankert. Nachdem heute Proviant übernommen ist, ging das Schiff gegen 10 Uhr wieder in See. Das Panzerschiff „Baden“ ging heute Morgen in See. Das Panzerschiff „Friedrich Carl“ erhält z. Zt. in der Werft einen neuen Bodenanstrich und wird am Sonnabend auf den Strom kehren heute Abend, „Weißenburg“ morgen Abend von der Eckernförder Bucht nach hier zurück.

Berlin, 17. Okt. Schulschiff „Stein“, am 17. Oktober in Funchal (Madeira) angekommen, beabsichtigt am 21. Oktober nach St. Thomas in See zu gehen.

Paris, 17. Okt. In Frankreich scheint man eine bedeutende Verstärkung der Kriegsmarine zu planen. In der Budgetkommission der Kammer sprach sich der Marineminister über die Frage der Erbauung neuer Schiffe dahin aus, der japanisch-chinesische Krieg habe die Nothwendigkeit des Baues zahlreicher Kreuzer von großer Schnelligkeit, guter Ausrüstung und mit genügendem Schutze erwiesen. Der neue Plan für den Bau von Panzerschiffen, Kreuzern und Aviso's erfordere etwa eine Milliarde Francs, die auf 12 Jahre zu vertheilen wären. Der Jahresbetrag und die Credite für den Bau neuer Schiffe müßten dementsprechend erhöht werden. Der Marineminister



trat auch für die Beibehaltung der Flottenstationen im Auslande ein.

— **Shanghai, 17. Okt.** Gestern erfolgte an Bord des Truppentransportbootes „Kunglai-Kinraan“ eine Explosion. 600 Mann von den an Bord Befindlichen sollen getödtet sein.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 18. Okt.** Der Kpt. z. S. a. D. Fuchs ist zum Hafenskapitän bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 18. Okt.** Bei der hiesigen Torpedowerk ist der Reg.-Baumeister Dichtau neu eingestellt worden.

**Wilhelmshaven, 18. Okt.** S. M. Hafenschiff „Kronprinz“ ist auf der hiesigen Kaiserl. Werft in die II. Reserve gestellt. S. M. Panzerschiff „Preußen“ ist gestern in See gegangen und Abends in Brunsbüttel eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 18. Okt.** Die II. Torpedo-Division, bestehend aus den Booten „D 8“, „S 67, 69, 70, 71, 72 und 73“ ist heute Vormittag 9 Uhr in Dienst gestellt. Chef derselben ist Kapt.-Lt. Sipper.

**Wilhelmshaven, 17. Okt.** Das Abschiedsgeschenk der ostfriesischen Landschaft an den ehemaligen Regierungs-Präsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode, eine kunstvoll gearbeitete silberne Bowle, ist nach Aurich abgegangen, um daselbst ausgestellt und später dem Grafen in Merseburg überreicht zu werden. Drei Kreisen tragen die Schale, die unten mit vergoldeten Weinranken verziert ist und die Inschrift trägt: „Ihrem scheidenden Regierungspräsidenten Herrn Grafen Constantin zu Stolberg-Wernigerode die Ostfriesische Landschaft 1895“. Der Rand der Schale zeigt sechs Ausläufer. Auf drei derselben ist das stolbergische Wappen, das vormalig fürstlich ostfriesische Wappen und das Wappen der ostfriesischen Landschaft angebracht; die anderen drei Ausläufer sind mit den Emblemen der Ritterchaft, der Landwirtschaft, und der städtischen Gewerbe versehen. Auf dem unteren Rande des Deckels sieht man vergoldete Muscheln, darüber kunstvoll gearbeitete Meeresschellen. Oben steht auf einer kleinen Plattform, auf deren Rande die Worte: „Bala, Frya, Fressoa“ eingraviert sind, der Upstalboom mit dem Ritter. Der Schöpfstiel wird durch das ostfriesische Richtschwert mit einer Muschel gebildet. Zu der Bowle gehören 18 Becher, die mit den Wappen ritterschaftlicher Familien, der Städte Emden, Norden, Esens, Aurich und Leer, sowie Emblemen des Ackerbaues, der Landwirtschaft, der Küstenschifffahrt, der Viehzucht, des Handels u. s. w. geziert sind. Das Ganze steht auf einem Tablett von Ebenholz. Die Firma W. Rameyer & Sohn in Hannover ist die Verfärgerin des Kunstwerkes.

**Wilhelmshaven, 19. Okt.** Das hundertste Bühnenstück Gustav v. Moser's „Der Militärstaat“ ist gestern auch hier vor dichtbesetztem Hause und mit durchschlagendem Erfolg über

die Bretter gegangen. Moser, der sich zur Bearbeitung seines Jubiläumswerkes einen Compagnon in der Person des Herrn v. Trotha ausgewählt hat, bezeichnet dasselbe Vorwärts halber als „Schwan“. Den Anforderungen eines solchen leistet der Militärstaat vollauf Genüge. Man amüsst sich und lacht herzlich über die von Akt zu Akt sich häufenden komischen Situationen und klappt am Ende tüchtig Beifall. Den Haupttrumpf spielt Moser damit aus, daß er zeigt, wie im Militärstaat Personen, die im bürgerlichen Leben eine mehr oder weniger untergeordnete Stellung einnehmen, im Militär-Verhältnis zu Vorgesetzten derer werden können, von denen sie bisher abhängig waren. Die komische Wirkung stellt sich hier von selbst ein. Eine wesentliche Vorbedingung für das Gelingen der Aufführung liegt allerdings in der flotten Darstellung. Daran fehlte es gestern nicht. Von den Herren dürfte Herr Wischer als Direktor und nachmaliger Mejerlieutenant Starke den Vogel abgeschossen haben. Die Doppelseele, die für das Geschäft und die für das Militär kam treffend zum Ausdruck. Den Fabrikbesitzer Vogel, sonst Starkes Chef, im Militärverhältnis dessen Untergebenen richtig zu zeichnen, war Herr Fernoff redlich bemüht. Sehr gut getroffen war der Diener und spätere Unteroffizier „Karl Lachmann“ des Herrn Ehlers. Recht brauchbar zeigte sich Herr Basedow in der Doppelrolle des Postsekretärs und Gefreiten. Doch dürften vor allen Dingen die Herren Fichtler (Gustav Haller) und Hopkins (August Nordmann) nicht vergessen werden. Sie wechselten einander ab in der Sorge für genügende Tätigkeit der Lachmanns. Von den Damen standen Fräulein Boden (Alfa) und Engelmann (Kessl) im Vordergrund und ernteten verdienstermaßen des Lobes, viel. Zeichnete sich die „Kessl“ durch angenehmen leichten Plauderton aus, so erregte die Landpomeranze „Alfa“ durch ihre burlesken Ausdrücke oft stürmische Heiterkeit. Ihr Talent für pantoffelschwingende Gekälsten zu bekunden fand Frau Hopkins als Mathilde hinreichende Gelegenheit. Die Jungfer Bertha (Fräulein Johr) hielt sich, was rühmend hervorgehoben werden mag, von Uebertreibungen diesmal fern. Die übrigen Rollen wiesen gleichfalls gute Besetzung auf, so daß die Vorstellung von Anfang bis zu Ende klappte und allseitige Befriedigung hinterließ. Für heute Abend ist, wie schon erwähnt, der Fall Clémenceau angegesetzt.

+ **Bant, 18. Okt.** Wegen des Erntefestes fiel in den oldenburgischen Schulen der Unterricht aus.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

+ **Oldenburg, 18. Okt.** Der Großherzog hat dem kommandirenden General des X. Armee-corps, v. Seebeck, das Ehren-Großkreuz mit Schwertern am Ringe verliehen.

**Schierke, 16. Okt.** Von der Brockenpitze wird dem H. C. geschrieben: Unheimlich schnell hat sich das gestrige stille Wetter

wieder in sein Gegenteil verkehrt. Bei stark fallendem Barometer wüthete heute Vormittag ein schwerer Weststurm, wobei von 11 bis 1 Uhr mit Umgehen des Windes nach Nordwest heftiger Regen sich entlud. Gegen 1 1/2 Uhr Mittags ging der Regen in Schnee über, der Nordwind tobte mit einer Alles übersteigenden Heftigkeit, und die Temperatur sank 2 Uhr Mittags auf — 2,3 Grad C., während 7 Uhr Morgens noch 4,5 Grad über Null waren. Auf der Nordseite war der Frost so heftig, daß alle nach Nord mündenden Thüren des Hotels einfroren und erst unter großer Anstrengung wieder geöffnet werden konnten.

—\* Der Magistrat der Stadt Worms hat für seine außerhalb der Büreau Räume beschäftigten Beamten mehrere Fahrräder angeschafft, um im Verkehr zwischen diesen und der Centrale stets auf dem Laufenden zu bleiben und die Geschäfte schneller erledigen zu können. — In Leipzig haben die Stadtväter beschlossen, dem Fahrrad in allen Straßen den Verkehr einzuräumen, mit Ausnahme der sehr belebten Grimmaischen- und Petersstraße.

Kursbericht der Oldenburgischen Spark- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,70 105,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40 103,95
3 pCt. do.	98,— 98,55
4 pCt. Preussische Consols	104,80 105,15
3 1/2 pCt. do.	103,40 103,85
3 pCt. do.	98,10 98,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do.	102,25 —
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,45 103,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,60 132,40
4 pCt. Guttn-Ribbeder Prior.-Obligationen	— —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,40 105,95
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,45 102,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,— 106,55
3 1/2 pCt. do.	101,70 102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Wfl.	167,70 168,50
Wechs. auf London kurz für 1 Sfr. in Wfl.	20,355 20,455
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wfl.	4,16 4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.  
Wechselskurs unserer Bank 4 %.

**Rasender Kopfschmerz,** der fast mäßige Begleiter des Magenleidens, wird durch ein Pulver Migränin, im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzüglich, von den höchsten Farberwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Colonialwaaren und Hülsenfrüchten und davon getrennt die Lieferung von Kartoffeln soll für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Oktober 1896 vergeben werden.

Angebote nebst Proben von Hülsenfrüchten und Colonialwaaren sind mit entsprechender Aufschrift, verschlossen, bis zum 21. d. Mts. einzureichen.

Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1895.

Menagecommission  
der 2. Abth. der II. Matr.-Div.

### Veranlagung

der Einkommen- u. Ergänzungssteuer für 1896/97.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlasse ich hierdurch, die **Personenstandsaufnahme für 1896/97** unter genauer Beachtung der Bestimmungen des Art. 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 (zweite Ausgabe) zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (abgedruckt in der Extrabeilage zum St. 3 des Regierungs-Amtsblatts für 1895) am 5. Nov. d. J. zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstandsaufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an dem nächstfolgenden Werktagen unterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Jedenfalls ist mir bis zum 9. November d. J. anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Jedenfalls ist mir bis zum 9. November d. J. anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist sofort nach Beendigung derselben unter Beachtung der Bestimmungen im Artikel 37 I der Ausführungsanweisung vom 5. Aug. 1891 in das nach dem Muster III zu Art. 23 der Ausführungsanweisung vom 3. April 1894 zum Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893 (Extrabeilage zum St. 27 des Regierungs-Amtsblatts für 1894) einzurichtende Personenverzeichnis einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienmitglied unter 14 Jahren von dem Jahreseinkommen ein Betrag von 50 Mk. gesetzlich in Abzug

zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auf die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, je nachdem sie am 1. April 1896 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen in dem Personenverzeichnis ist nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Mitglieder von Truppenkörpern, sowie Inhabern von Armenhäusern und ähnlichen öffentlichen Anstalten, welchen weder ein steuerpflichtiges Einkommen noch ein steuerbares Vermögen beizumessen ist, sind ohne namentliche Angabe summarisch in das Verzeichnis aufzunehmen.

Das bereits im Vorjahre nach Muster IV zur Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 angefertigte Verzeichnis verjeniger Personen, welche in dem Gemeindebezirke eigenen oder gepachteten Grundbesitz haben oder daseibst ein stehendes Gewerbe betreiben, aber in einem anderen Preussischen Orte wohnen oder, ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist nach dem neuesten Stande zu berichtigen und zu vervollständigen. Bezüglich der eingetretenen Änderungen sind Auszüge aus dem Verzeichnisse der Gemeindebehörde des **Preussischen Wohnortes** bezw. Veranlagungsortes alsbald zu überreichen.

Die **außerhalb Preußens** wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis (Muster III) aufzunehmen.

Bei Ausfüllung der demnächst aufzustellenden Staatssteuerliste dürfen gemäß Art. 38b Abs. 3 der Ausführungsanweisung vom 5. Aug. 1891 — zweite Ausgabe — nur diejenigen Schulden, Schuldzinsen, Lasten usw. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Um in dieser Hinsicht die erforderlichen Unterlagen für die demnächstige Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, rechtzeitig zu beschaffen, veranlasse ich die Gemeindebehörden durch Bekanntmachung in ortsüblicher Weise die Steuerpflichtigen schon jetzt aufzufordern, binnen einer angemessenen, **spätestens aber am 8. I. Mts. endigenden** Frist die Schulden, Schuldzinsen, Lasten, Klassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beträge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen. In den bezüglichen Aufforderungen sind die Steuerpflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Ertheilung der gewünschten Auskunft zur Vermeidung unrichtiger Annahme und zur Herbeiführung einer richtigen Veranlagung beitragen werde

und daher im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen selbst liege.

Endlich bestimme ich, daß die durch die vorbezeichneten Anmeldungen nachgewiesenen Schuldkapitalien — nur diese, aber unter Hinzufügung des jedesmaligen Zinsfußes — in eine besondere **Schuldennachweisung** einzutragen sind, welche mir demnächst mit den gesammelten Voreinschätzungsarbeiten einzusenden ist. Diese Nachweisung muß sowohl die Schulden der in die Staatssteuerliste zu übernehmenden, **wie auch der Steuerfreien und der in die Gemeindesteuerliste einzutragenden Personen vollständig enthalten.**

Formulare zu den Schuldennachweisungen werden den Herren Gemeindevorstehern mit den übrigen zur Veranlagung erforderlichen Formularen in den nächsten Tagen zugehen.

Ich spreche schließlich die zuverlässige Erwartung aus, daß die Aufstellung der in der Vorstehenden vorgeschriebenen Verzeichnisse (Muster III und Schuldennachweisung), sowie die Berichtigung des Verzeichnisses Muster IV überall mit der größten Sorgfalt erfolgen wird.

Wittmund, den 14. Oktober 1895.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-  
Veranlagungs-Kommission.  
Königliche Landrath.  
Alsen.

### Fahrplan.

Gültig vom 15. Oktober 1895 bis 14. März 1896.

1. **Dampffähre Wilhelmshaven-Skwarderhörne.**

Von Wilhelmshaven 9.00 Vorm., 3.30 Nachm.  
Von Skwarderhörne 9.30 Vorm., 4.00 Nachm.

2. **Omniбусverbindung Skwarderhörne-Nordenham.**

Von Skwarderhörne 9.40 Vorm., 12.50 Nachm.  
„ Nordenham 12.50 Nachm.

3. **Motorwagenverbindung Nordenham-Skwarderhörne.**

Von Nordenham 7.15 Vorm., 1.30 Nachm.  
In Skwarderhörne 9.25 Vorm., 3.55 Nachm.  
Von Skwarderhörne 9.30 Vorm., 4.00 Nachm.  
In Nordenham 11.30 Vorm., 6.00 Nachm.

4. **Dampffähre „Anton“ Geestemünde-Nordenham.**

Ab Geestemünde 6.00, 8.25, 11.35, 3.35, 6.15, 10.00.  
Ab Nordenham 7.05, 9.00, 10.25, 1.35, 4.45, 8.10.

Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1895.

Der Magistrat.  
Detken.  
Zu vermieten  
eine möblierte Stube.  
Grenzstraße 18.

### Aufenthaltsermittelungen.

Ich ersuche um Mittheilung über den Aufenthalt der Kontrollidinen

1. Antonie Balbina Sprungala, geboren am 28. Oktober 1877 zu Aurich;
2. Ewine Heiken, geboren am 28. Sept. 1875 zu Neuharlingerfel.

Jever, 17. Oktober 1895.

Der Amtsanwalt.  
Hoher.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats hier werden am

**Wittwoch, den 23. Okt. d. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**

im Hause des Restaurateurs Herrn Bänder, Roonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

**2 Sophas, 1 Wäscheschrank** öffentlich verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1895.  
**Höpfner.**

### Verkauf.

Frau Pastor **Zrentepohl** hieselbst läßt am

**Sonnabend, den 19. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr** anfangend,

folgende überflüssige Gegenstände, als: 1 große Zeugrolle, 1 dito Badewanne, 1 runden Mahagoni-Sophatisch, 6 Rohrstühle, 4 Wiener Stühle, 2 Wanduhren, 1 große Hängelampe, 1 Tischlampe, 3 fl. Spiegel, 12 vollständige Jahrgänge Dabeim, einige Bettstücke, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderschlitten, 1 Waschmaschine u. Wringmaschine, 1 Filtrirfaß, 1 Waagchaale mit Gewichten, 1 Bratpfanne, mehrere Kochtöpfe, sowie eine Parthie Obst mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Für Rechnung Dritter kommt verschiedenes Hausgeräth, sowie

**2 milchgebende Ziegen** mit zum Verkauf.

Neuende, 12. Oktober 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Anzuleihen gesucht**

mehrere kleinere Kapitalien von

**2—3000 Mk.**

gegen sichere Hypothek und 5 % Zinsen. Peppens, 17. Oktober 1895.

**H. B. Harms.**

**Eine Ziege**

zu verkaufen.  
Adalbertstraße 9a.

### Eine Träum. Et.-Wohnung

zum 1. Dezember zu vermieten.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

### Zu verkaufen

zwei **Schweine** zum Weiterfüttern.  
Zu erfragen Schulstraße 29.

### Zu vermieten

möbl. Zimmer nebst Burschengelass.  
**H. F. Christians,**  
Roonstr. 89.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.  
Müllerstr. 16, 2 Tr. I.

### Zu vermieten

auf sofort ein möbliertes Zimmer.  
Casinostraße 2, 2. Etage.

### Zu vermieten

Zwei bis drei

### elegant möbl. Zimmer

eventuell mit Küchenbenutzung zum 15. Dezember gesucht.

Adressen mit Preisangabe unter **P. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Zu vermieten

freundl. möbl. Zimmer, nah d. Hafen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

auf gleich oder später ein freundl. möbl. **Wohnzimmer**, separat. Eingang, parterre.

Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

### Gesucht

ein anständiges **Rindermädchen** nicht unter 16 Jahren zum 1. Novbr.

Frau Rorb.-Kapt. z. D. **Meyer,**  
Adalbertstraße 9g.

### Gesucht

**2 unmoblierte Zimmer**, wobei jedoch für Beköstigung u. d. pp. Vermiether Sorge zu tragen hat, für 1. Novbr. er. oder später.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. Novbr. eine **Rödin** und ein **Hausmädchen**. Bewerber haben sich zu wenden an

Gräfin **Spec,** Kiel, Niemannsweg 39.

### Gesucht

auf sofort oder zum 1. November ein **Mädchen**, welches Kochen kann.

Frau Bankvorsteher **Closter,**  
Victoriastraße 80, I.



# Um mein überaus großes Lager

wegen Neubau und demnächst bevorstehendem Umzug möglichst zu räumen, stelle hiermit mein **Eisenwaarenlager** und insbesondere Haushaltungsgegenstände, Werkzeuge und Eisenkurzwaaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum

## Ausverkauf.

Während der Dauer des Ausverkaufs gelten dieselben Preise für meine in **Bant** neue Wilhelmshavenerstraße 34 belegene **Filiale**.

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1895.

*B. Grashorn.*

# Möbel-Magazin Herm. Onnen.

Verlegte mein Geschäft von Altestraße 13 nach

**Bismarckstrasse 1, früher Wilhelmshavener Kleiderfabrik Louis Leeser.**

Das mir bisher erzeugte Wohlwollen bitte mir auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Herm. Onnen**

Tapezier und Decorateur.

zwei Laufburschen  
sofortigen Eintritt suchen  
**Julius Kroll & Co.**

**Gesucht**  
jung. Mann von 15-17 Jahren  
Ganebursche.  
Ernst Böle's Restaurant,  
Noonstraße.

**Gesucht**  
f. ein tüchtiges Mädchen, 22  
Jahre alt, kann kochen, waschen, plätten,  
nähen, pr. 1. Nov., am liebsten  
Offizierfamilie.

**D. Hoting,**  
Haupt-Stell.-Nachw.-Contor,  
Oldenburg.

**Gesucht**  
großes möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer mit 2 Betten zum 1. Nov.  
Persönliche Anmeldungen bei Herrn  
Witz im Parkhause am Mittwoch,  
28. d. M., von Abends 6-8 Uhr.

**Gesucht**  
sofort ein Knecht.  
**Aug. Bahr,**  
Wilhelmstr. 2.

**Gesucht**  
sofort 2 Schuhmachergefellen  
gute Herren-Arbeit.  
**A. Leverenz.**

**Gesucht**  
gleich oder 1. Nov. ein Mädchen  
Küche und Haus.  
Frau Korv.-Kapt. **Krieg,**  
Adalbertstr. Nr. 8, I.

Empfehle schöne **Daber'sche**  
**Kartoffeln,**  
centner 2,20 Mk. frei ins Haus,  
die nächste Woche zwei Waggon  
**Magnum-bonum.**  
Bitte um Bestellungen.  
**A. Neemann, Güterstr. 10.**

**W. Spindler**  
**Färberel und Waschanstalt.**  
*S. T.*

Unter Bezugnahme an obige Firma beehre ich mich  
einer geschätzten Kundschaft die ergebene Anzeige zu  
machen, dass ich Herrn

**H. Fahrenfeld in Wilhelmshaven,**  
**Bismarckstrasse,**

die Agentur meines Geschäfts am hiesigen Platze über-  
tragen habe.

Hochachtungsvoll

**W. Spindler,**

Berlin C. u. Spindlersfeld b. Cöpenick.

Sieben erhalten einen Waggon  
**Neuruppiner Daber'sche**  
**Kartoffeln.**

Empfehle dieselben, à Ctr. 2,30 Mk.,  
frei ins Haus.

**B. Fleßner,**  
**Marktstraße 40.**

**Eiserne**  
**Bettstellen**

mit Doppelspiralfederboden und Kopf-  
erhöhung, Fuß- u. Kopfsende mit Spiral-  
geflecht bespannt pr. Stück 9 Mk.,  
Matratze dazu pr. Stück 7,50 Mk.  
Betten- u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler, Noonstr. 103.**

**Eine gebr. Kinderbettstelle**  
billig zu verkaufen.  
Hinterstr. 7, 3fl. St. II.

Morgen Sonnabend Nachmittag  
frisches  
**Schweinefleisch**  
zu verkaufen, à Pfund 50 Pfg.  
Lonnleich 20.

**Aborte, Müllgräben u. Müll-**  
**fessel** reinigt zum billigsten Preise  
Fuhrmann **D. Brunken,**  
Sedan.

Aufträge für Lonnleich nimmt wie  
bisher Herr **Sadewasser,** Lonnleich,  
für mich entgegen.

**Bank-Capitalien**  
sind bis zu 60% des Gesamt-Werths  
(Grund- u. Gebäude-Werths) zu 4%  
auf 10 Jahre unfindbar event. auch  
mit Baugelder zu jeder Zeit zu be-  
ziehen durch

**W. Volquarts**  
Bankgeschäft in Kiel.

**Logis für einen Mann.**  
Mittelstraße 12.

**Zum Rheinischen Hof,**  
Wilhelmshaven.

Von heute ab und folgende Tage täglich:

**GROSSES CONCERT**

der in Marinekreisen so beliebten Oesterreichischen Damentapelle.  
Direktor **A. Schlosser.** Anfang 7 Uhr.

Ausfahrt von hochfeinem Burgsteinfurter Bier, echtem Münchener  
u. Freih. von Tucher'schem Bier (Nürnberg).

Gleichzeitig mein neu renovirtes Lokal in Erinnerung bringend  
laden freundlichst ein

**A. Schlosser.** **F. Schladitz.**

Erhalte nächste Woche

**2 Waggon Kartoffeln,**

echt Daber'sche (Magnum bonum),

welche sehr billig centnerweise abgabe. Proben stehen zu  
Diensten.

**Wilhelm Oltmanns,**  
Schiffsausrüstungs-Geschäft.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Mit dem heutigen Tage eröffnete in der Altenstr. Nr. 13 ein  
**Pfeifen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft,**  
verbunden mit Drechslerlei und Reparatur-Werkstatt für Pfeifen,  
Schirme etc. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner  
in jeder Weise prompt und reell zu bedienen und bitte um recht  
zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**A. Eilks, Drechslermeister,**  
13 Altestraße 13.

**Zu vermieten**  
sofort oder zum 1. Nov. eine fein möbl.  
Stube nebst Schlafzimmern.  
Kasernenstr. 4, part. I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. eine schön gef. Wohnung  
von 4 großen Zimmern, Küche nebst  
allem Zubehör. Näheres bei  
**Sievers, Peterstr. 3.**



# Julius Kroll & Co.

30 Marktstrasse. **Wilhelmshaven.** Marktstrasse 30.

## Zur Herbst-Saison

weisen wir auf unsere großen Läger zu billigsten Tagespreisen hin und empfehlen in Anbetracht der Jahreszeit:

**Taschentücher** in Velour, Fantasie und gewebte Tücher in glatt, gestreift, karriert und jaspirt, à 0,75—7,50.

**Concerttücher und Charpes** in Cachemire, Chenille und Seide in allen Ballfarben, à 75 Pf.—6,00 Mk.

**Damen-Capotten** in Wolle, Chenille, Plüsch und Seide vom einfachsten bis zum vornehmsten Genre à 75 Pf.—5,00 Mk.

**Kinder-Capotten und Häubchen, sowie Kinder-Mützen** in überaus großer Auswahl, reizende Neuheiten für 20 Pf.—2,00 Mk.

**Schultertragen für Damen** in gestrickt, gehäkelt und in Peluche, Astrachan, Krimmer etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

**Damenunterröcke** in gestrickt, Calmuc, Flanell, Parchend, Tuch und Seide à 75 Pf. bis 15 Mark.

**Kinderunterröcke** in allen möglichen Stoff- und Webarten zu allerbilligsten Preisen.

**Damen-Beinkleider** in Flanell, Parchend und Normal, à 75—200 usw.

**Kinder-Beinkleider** in Parchend, Flanell, offen und geschlossen, sowie Wigogne-Anzüge, gestricke wollene Anzüge, Normalhemden und Hosen, wollene gestricke Unterjacken in denkbar größter Wahl zu den niedrigsten Preisen.

**Damen-Unterjacken** in Normal, à 50 Pf. — 2,25 Mk.

**Damen-Unterjacken** in gestrickt rosa, Normalfarbe und weiß, à 75 Pf. — 1,50 Mk.

**Wollene Strümpfe** für Damen, Herren und Kinder.

**Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder in Seide, Wolle, Tricot und Leder zu spottbilligen Preisen.

**Herren-Jagdwesten und gestricke Unterjacken** in Kammgarn, Zephyr, Gobelin und Wigogne, à 1,50 bis 5,00 Mk. usw.

**Knaben-Jagdwesten** für jedes Alter zu staunend billigen Preisen.

**Normalhemden und Hosen für Herren** in Wigogne, Halb- und reine Wolle à 75 Pf.—4,50 Mark.

In vorgezeichneten Artikeln und Tapissereien ist unsere Auswahl unübertroffen, die Preise außergewöhnlich billig.

Großes Sortiment in Engl. Züllgardinen, Teppichen, Läufern und Portierenstoffen, Tischdecken, Commode-, Schlaf- und Bettdecken.

Bettzeuge, Inlets, Hemdentuche, Schürzenstoffe, Bettdamaste, Tafeldecken etc.

Große Auswahl bedruckter und glatter Parchende, Biqueparchende, reinwollene gestreifte und glatte Flanelle, Handtücher, Tischtücher, Servietten zu bekanntesten Preisen.

Hauskleiderstoffe und Promenadenkleiderstoffe, als: Blaudruck, Warp, Vaima, Jacquard, Nouveauté, reine wollene Foules, Diagonals, Cheviots, Plaids, Schotten in reichem Sortiment.

**Geschäfts-Grundsatz:** Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen, nur gegen Baar.

Die Eröffnung unserer Abteilung für Glas-, Porzellan- und Emaille-Waaren findet voraussichtlich Ende nächster Woche statt.

Billig! Billig!

# 1000 Pfund

ff. gefalz. Schweinstöpfe stehen am Sonnabend, den 19. Oktober, auf dem Heppenser Markt zu dem billigen Preis von 20 bis 25 Pf. pro Pfund zu verkaufen.

NB. Es kommt nur wirklich gute Waare zum Verkauf.  
Billig! Billig!

## Trost & Wehlau

Schuhwarenlager,  
32 Neue Wilhelmshav. Str. 32  
(dem Banter Rathaus schräg gegenüber)  
empfehlen:

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe u. Stiefeln in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Specialität:**  
Starke handgearbeitete Kinderstiefel und Herren-Arbeitsstiefel. Anfertigung nach Maas, Reparaturen schnell, gut und billig, dieselben werden nach Empfang einer Postkarte bereitwilligst abgeholt und auch zurückgebracht.

Sohlen-Ausschnitt und Verkauf von sämtlichen Schuhmacher Bedarfsartikeln.

## Trost & Wehlau

Schuhmacher,  
32 Neue Wilhelmshav. Str. 32

Saison-Theater Wilhelmshaven.  
(Direction: Geinr. Scherbartsh.)

Sonntag, den 20. Oktober:  
Erstes Debut der Gesangs-Soubrette  
Fräulein Anna Seidel vom Stadt-  
theater in Straßburg.

**Die schöne Ungarin.**  
Große Gesangspoffe in 4 Aufzügen  
von B. Mannstädt.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 21. Oktober:  
Erstes Debut des Fr. Gona Pav-  
reska und des Herrn Wolfgang  
Reumann.

**Deborah**  
oder:  
Christ u. Jüdin.

Volkschauspiel in 4 Akten von Dr.  
S. H. Rosenthal.  
Deborah: Georgine Scherbartsh.  
Ruben: Geinr. Scherbartsh.

## Sande.

Sonntag, den 20. Oktober:

**Großer öffentl. Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
Taddiken.

## Abtanzball

am  
Sonnabend, den 19. Oktober,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der Frau Wwe. Jansen,  
Neustraße 2.  
Ältere Schüler und Schülerinnen  
sind freundlichst eingeladen.  
Hochachtungsvoll  
Frieda Turrey.

Erhalte in nächsten Tagen wiederum  
1 Waggon beste blaßrothe  
**Speisekartoffeln**  
und bitte meine werthen Kunden um  
gest. sofortige Bestellung.  
D. Kaper's Nacht,  
Friedr. Nadebrandt.

Gesangverein „Concordia“

Außerordentliche  
Generalversammlung  
am  
Sonnabend, den 19. Oktober  
Abends 8 1/2 Uhr.  
Um das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Schiffbau-Gesangverein

Am Sonnabend, den 19. d. M.  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:  
1. Neuwahl des Vorstandes.  
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürgerverein „Gemeindevoll-  
bant.“

Außerordentliche  
Generalversammlung  
Sonnabend, den 19. d. M.  
Abends 8 Uhr, bei H. Lückner.

Tagesordnung:  
Gemeinderatswahl betreffend.

Der Vorstand.

L. G. W.  
Nr. 215666 anstatt Nr. 196888  
Empfehle mich zum  
Waschen u. Reinmachen  
Frau Müller,  
Lönnebeck 8.

Codes-Anzeig.

Gestern Abend entschließte sich  
nach kurzer heftiger Krankheit  
unser lieber

Wolfgang  
im zarten Alter von 4 Monaten.  
Dies bringen tiefbetrübt zur  
Anzeige  
J. Siebke und Frau  
nebst Kindern.  
Wilhelmshaven, 17. Okt. 1898.



## Der Kaiser und Bismarck.

Berlin, 15. Okt. Der „Berl. Lokal-Anz.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Bötticher, die ein Freund des Blattes im vergangenen Jahre gehabt hat. Die Auslassungen des genannten Staatsmannes seien s. B. ausgezeichnet worden. Die Veröffentlichung erscheine erst heute opportun. In der Unterredung sagte Herr v. Bötticher:

„... Zwei von meinen Kollegen im preussischen Staatsministerium sollen ihre Entlassung nachgesucht haben. Von einem weiß ich es gewiß, denn ich habe sein Gesicht selbst gesehen. Da man einen Minister, der nicht im Amte bleiben will, nicht halten soll, so läßt sich wohl vermuthen, daß der Kaiser die Genehmigung aussprechen wird. Zwar ich bilde eine Ausnahme, denn ich bleibe gegen meinen Wunsch im Amte. Der Kaiser will es so und ich halte es für meine Pflicht, mit meinen Kräften dem Reiche und dem Staate zu dienen, so lange man der Ansicht ist, daß ich in dieser oder jener Sache vielleicht besseren Rath zu geben vermag als ein Anderer. Dürfte ich meinen Neigungen folgen, ich zöge das ruhigere Amt eines Oberpräsidenten weit vor. Die Verwaltung ist mein Fach. In ihr finde ich Genügen und Befriedigung, und wenn ich als Oberpräsident eine gute StraÙe gebaut habe, so macht mir das weit mehr Freude, als wenn ich tagaus, tagein mit dem Entwurf und der Vertretung von Gesetzen mich bemüht habe, für deren Mängel ich nachher verantwortlich gemacht und öffentlich angegriffen werde. Auch hat mir der Kaiser versprochen, auf solches Amt mich zurückziehen zu dürfen, sobald er die Zeit für gekommen erachtet, mich in meiner gegenwärtigen Stellung durch eine jüngere Kraft zu ersetzen. Ich bin lange genug an dieser Stelle. Vierzehn Jahre bin ich hier thätig gewesen und in diesen vierzehn Jahren hat es manche schwere und stürmische Zeit gegeben. Die schwerste Zeit meines Lebens war die, als Fürst Bismarck aus dem Amte schied. Man hat mir vorgeworfen, daß ich an dieser Verabschiedung die Schuld trüge. Sehr zu Unrecht, schon weil ein ganz Anderer als ich dazu gehörte, um einen Bismarck zu stürzen. Zu meinem tiefsten Bedauern hat Fürst Bismarck selbst, weiß nicht, wodurch veranlaßt, die Meinung gefaßt und trotz aller meiner Bemühungen daran festgehalten, daß ich an der Herbeiführung des Abschlusses seiner amtlichen Thätigkeit theilhaftig gewesen sei. Das konnte um so weniger der Fall sein, als ich in der kritischen Zeit vier Wochen lang durch einen Fall von Scharlach in meiner Familie an das Haus gebunden war und dem Kaiser nicht einmal für die Verleihung des Schwarzen Adlerordens danken konnte. Als ich die Kette zum Schwarzen Adlerorden erhalten sollte, schickte der Kaiser erst seinen Leibarzt zu mir, um festzustellen, ob auch wirklich schon alles in Ordnung sei. Ich habe im Gegentheil das Mögliche gethan, was irgend in meinen Kräften lag, um zu verhüten, was dann freilich unausbleiblich wurde. In häufiger Wiederholung bin ich schon vor Jahren bei dem Fürsten Bismarck vorstellig geworden, er solle doch dem Andrängen des Reichstages nach Erweiterung des Arbeiterschutzes nachgeben, sei es durch ein umfassenderes Verbot der Frauen-, Kinder- und Nachtarbeit, sei es durch Ausdehnung der Sonntagsruhe. Der Fürst war dafür nicht zu haben. Er blieb unerschütterlich bei seiner Meinung, soviel ich ihm auch zuredete, ganz im Gegensatz zu der wohlwollenden Nachgiebigkeit, die er mir gegenüber früher in zahlreichen Fällen an den Tag gelegt. Ich kam ganz ausgezeichnet mit ihm aus, besser als einer meiner Vorgänger, Delbrück und Hoffmann, und als die Staatssekretäre im Auswärtigen Amt, mit denen er sich auch nicht immer recht vertrug. Mehr als einmal ist es vorgekommen, daß ich im Reichstage unvorbereitet zu einer eben aufgeworfenen Frage Stellung nehmen mußte, ohne daß ich mich vorher über die Intentionen des Fürsten Bismarck vergewissern konnte. Ich sprach dann so, wie ich vermutete, daß es den Ansichten des Fürsten gemäß sei. Fragte ich ihn nach beendeter Reichstags-Sitzung, wie er über die Sache denke, so zeigte es sich mehrfach, daß ich eine ganz andere Auffassung vertreten hatte; immer aber erklärte der Fürst ohne Zögern, daß es selbstverständlich bei dem, was ich gesagt, sein Bewenden behalten müsse. — Mit dem Kaiser stand Fürst Bismarck anfänglich ganz ausgezeichnet. Der Kaiser blickte förmlich zu ihm auf und erkannte seine Autorität willig an, wie ich überhaupt allezeit gefunden habe, daß der Kaiser sachlichen Gründen, die angemessen vorgebracht werden — und auf einen solchen angemessenen Vortrag hat er natürlich als Kaiser Anspruch — in ausgezeichnete Weise zugänglich ist. Der Kaiser hat ein erstaunlich schnelles und durchdringendes Auffassungsvermögen. Wenn man ihm Vortrag hält, so genügen einige Worte, um ihn sofort erkennen zu lassen, worauf es eigentlich ankommt. Das ist ein großer Vorzug. Fürst Bismarck verstand es nun nicht, die Dinge so vorzutragen, daß die Vorstellungen bei dem Kaiser Eingang fanden. Der Fürst, der eine große Autorität bei dem Kaiser genoz, sprach zum Kaiser autoritativ, und so mußte es denn kommen, daß dem Kaiser dies nicht gerade gefiel und die Meinung in ihm in den Vordergrund trat: er sei doch nun einmal von Gott an die Stelle gestellt, an der er stehe, um nach seinen Gaben und Kräften und nach seiner Auffassung die Regierung zu führen. So kam es, wie es kommen mußte: Der Kaiser und Fürst Bismarck verstanden sich schließlich nicht mehr. Vergeblich stellte ich dem Fürsten Bismarck vor, daß es notwendig sei, dem lebhaften Wunsch des Kaisers in Sachen des Arbeiterschutzes, der übrigens meinen Ansichten völlig entsprach, nachzugeben. Es war kurz vor der Katastrophe, daß mir von einem Kollegen berichtet wurde, der Kaiser und Fürst Bismarck hätten eine Aussprache mit einander gehabt, die zu einer vollen Verständigung und einem lückenlosen Einvernehmen geführt hätte. Ich war hoch erfreut darüber, und da der Kaiser sich zum Frühstück bei mir angesagt hatte, ging ich zum Fürsten Bismarck, um ihn zu fragen, ob er mich gleichfalls mit seiner Anwesenheit berehnen wolle. Ich wollte dem Fürsten Bismarck meine herzliche Befriedigung über das Aussprechen, was ich gehört hatte. Ich fand aber den Fürsten in bösester Laune, und auf meine ersten Worte hin fragte er, ob ich denn wirklich glaube, daß er zu den in Rede stehenden Maßregeln seine Zustimmung geben würde! Er werde in den Staatsrath kommen — diese Theilnahme des Fürsten an der Staatsrathssitzung hatte man mir als die Befestigung des Einvernehmens hingestellt —, aber nicht um zugestimmen, sondern um seine entgegenstehende Meinung zu vertreten. Als ich nach Hause kam, war der Kaiser, der sich verkrüht hatte, schon da. Der Kaiser war in fröhlichster Stimmung. Auch er erzählte, daß er mit dem Fürsten Bismarck zu voller Verständigung gekommen sei. Ich konnte es nicht über's Herz bringen, ihm geradezu zu sagen, daß er sich in einem Irrthum bezüglich des Fürsten Bismarck befinde. Ich erwähnte bloß, daß der Fürst in den Staatsrath kommen wolle. Der Kaiser vernahm das mit größtem Erfreuen, denn der Fürst, meinte er, hätte ihn

gefragt, er werde dem Staatsrath fernbleiben. So war das Mißverständnis unheilbar geworden, man verstand sich hüben und drüben nicht mehr. Was Fürst Bismarck zur Erklärung seines Beharrens in der oppositionellen Stellung angeführt hatte, das war als eine Zustimmung aufgefaßt worden. Als die Entscheidung getroffen war, begab ich mich zum Fürsten Bismarck, um mich von ihm zu verabschieden. Es war wohl die schwerste Stunde meines Lebens. Thränenden Auges küßte ich ihm die Hand, dankte ihm für alles Wohlwollen, das er mir bewiesen, und bat ihn, zu glauben — es waren mir schon allerhand Gerüchte zu Ohren gekommen —, daß ich nie etwas gethan, was mit der Treue gegen ihn nicht vereinbar wäre. Er antwortete mir, er setze auch garnicht voraus, daß ich einen Treubruch gegen ihn begangen hätte oder eines Treubruchs fähig wäre; aber er müsse doch sagen, daß ich ihn in dem Kampf gegen den Kaiser nicht so unterstützt hätte, wie ich wohl gekonnt. Hierauf konnte ich nichts erwidern, denn sonst hätte ich erklären müssen, daß es für mich, einen Beamten, einen Kampf gegen den Kaiser nicht geben könne. Abgesehen hiervon, war es auch nicht angängig, daß ich eine Meinung, die ich Jahre lang gegen den Fürsten Bismarck vertreten, aufgab, weil der Kaiser sie theilte. — Die zweite kritische Periode liegt erst kurz hinter uns. Im Staatsministerium und im Bundesrath waren die Vorschläge des Grafen Caprivi durchgedrungen, der Kaiser und der Kanzler waren völlig d'accord. Ich hatte vom Kaiser Urlaub erbeten und wollte — meine Sachen waren bereits gepackt, — auf's Land fahren, um dort meine silberne Hochzeit zu feiern. Da kam plötzlich Graf Caprivi zu mir, um mir zu erzählen, daß er nicht mehr Reichskanzler, daß Graf Eulenburg nicht mehr Ministerpräsident sei. Wie es dahin gekommen, ist bekannt. — Die Wahl des Fürsten Hohenlohe ist keine plötzliche gewesen. Der Kaiser hatte ihn als einen künftigen Reichskanzler wohl schon lange gedacht, wenn auch nicht gerade für den jetzigen Zeitpunkt, wie denn überhaupt der Kaiser für Jeden von uns den Nachfolger schon in Bereitschaft hat. Der Kaiser ist überhaupt sehr vordenkend, und wenn er zuweilen Ueberraschungen bereitet, — für ihn giebt es keine Ueberraschungen. — Der „Lokal-Anzeiger“ gehört nicht zu den Blättern, welche auf unbedingte Zuverlässigkeit unter allen Umständen Anspruch erheben dürfen. Man wird also abwarten müssen, wieweit obige Darstellung der Wahrheit entspricht.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

XXXIX.

### Der Krieg gegen die Nord-Armee I.

(Anfänge.)

Auch auf dem rechten Seineufer machten sich seit Beginn des Oktobers ebenfalls Franktireurs, Mobil- und Nationalgarden mehr und mehr bemerklich. In Rouen brachte der für die dortigen Distrikte zum Vertheidigungs-Kommissar bestellte Deputirte Estaulce mit Hilfe des Generals Sudin die Mobil- und Nationalgarden der Normandie unter Waffen und warf 15 000 Mann Mobilgarden an den Epteabschnitt; in Rouen und Le Havre, letzteres schon nahe der Küste gelegen, wurde eifrig an den Vertheidigungsarbeiten gearbeitet. In St. Quentin, nördlich von Paris, wurden Bunkerbatterien errichtet und die Mobilgarden der Umgegend herangezogen. Da die Streitkräfte der Deutschen bei Breteuil und an der Epte auf feindliche Streitkräfte stießen, ordnete der Kronprinz von Sachsen eine Vorbewegung nach Nordwesten und Norden an. Prinz Albrecht (Sohn), der mit Rouen, Infanterie, 2 Geschützen und Pionieren, einer Hand voll Truppen, die Wälder zwischen Dize und Epte bewachte, besetzte Gournay, überschritt die Epte, besetzte Bazincourt, dessen Einwohnern auf die Ulanen geschossen hatten, sehr mild durch die Erziehung der fünf Hauptschuldigen und vertrieb den Feind aus Erpagny, schon sehr nahe an Rouen gelegen, von wo aus er die Gegend bis zum großen Walde von Fleury und la Feuillie in zahlreichen Scharmütteln säuberte. Graf Lippe nahm der sächsischen Kavalleriedivision nach hitzigem Gefecht, in dem er 30 Gefangene machte, am 12. Oktober Breteuil, am 17. Montdidier, wo er 4 Offiziere und 178 Mobilgarden erbeutete, am 21. Oktober nach kurzer Beschießung St. Quentin ein. Generalmajor Senft von Pilsach bestand am 28. Oktober mit 3 Compagnien, 5 Schwadronen und 6 Geschützen ein glückliches Gefecht bei Marville, nordwestlich von Beauvais, zog sich aber, als sich der Feind verstärkte, außerdem er aber im Rücken angegriffen wurde, nach einem Verlust von 20 Mann zurück.

Alle diese Plänkereien und kleinen Gefechte konnten die Bildung der neuen französischen Nordarmee nicht hindern, die sich in der Linie Montdidier - Gournay - Rouen festlegte und die Deutschen zwang, sich hinter die Epte zurückzuziehen. Wenn schon im Augenblick noch nichts von dieser Nordarmee für die Pariser Einschließungsarmee zu befürchten war, so wurde sie doch später gefährlich genug und es erforderte schwere und blutige Kämpfe, diese Armee zurückzubringen und zu zerstören. Die Schlachten von Amiens und an der Hallue, von Bapaume und St. Quentin, bewiesen, daß diese Nordarmee in ihrer Hartnäckigkeit und Standhaftigkeit ein recht gefährlicher Gegner war.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Kurzweil, 17. Okt. Der Kaiser besichtigte gestern die Schlachtfelder von Flavigny, Rezonville und Gravelotte, wo er sich von dem Chef des Generalstabs des XVI. Armeecorps, Oberstleutnant Freiherrn von Huene, den Verlauf dieser Schlacht erläutern ließ; von hier fuhr Se. Majestät über Amanweiler und St. Privat nach Metz. Nach der Mittagstafel, welche der Kaiser beim Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 einnahm, kehrte er 8 Uhr 45 Min. nach Ulville zurück, wo die Kaiserin bereits um 5 Uhr 40 Min. eingetroffen war.

Durch allerhöchsten Erlaß ist der Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, auch noch während des Monats Oktober laufenden Jahres in geeigneten Fällen und unter den bisherigen Voraussetzungen den Veteranen des deutsch-französischen Krieges zu dem Besuche der Schlachtfelder, soweit sie auf deutschem Gebiet liegen, die Hin- und Rückreise in dritter Wagenklasse aller Plätze zu den einfachen Militärpreisen, in zweiter Wagenklasse gegen Zahlung von je zwei Militärfahrkarten zu gestatten.

Bis zum Jahre 1900 ist den Volksschullehrern noch freigestellt worden, ob sie wie bisher 10 Wochen oder einjährig dienen wollen. Es wird von allen Seminaren, an denen zum Herbst Abgangsprüfungen stattgefunden haben, berichtet, daß fast sämtliche Abiturienten die zehnwöchige Dienstzeit vorgezogen haben.

Als in voriger Woche in Berlin die 11. allgemeine Konferenz der Internationalen Erdmessung tagte, vereinigten sich die Herren Teilnehmer natürlich auch zu einem Festessen, welches eine ganz besondere Bedeutung dadurch gewann, daß während desselben Herr Faye, ein Franzose — daß ein solcher dazu erkoren war, mußte an und für sich schon auffällig erscheinen — ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, und zwar waren es von Herzen kommende, tiefempfundene Worte, mit denen dies geschah. Als Herr Faye an das Glas geschlagen und sich zum Sprechen erhoben hatte, waren seine ersten an die Tischgenossen gerichteten Worte: „Ich will das Wohl des deutschen Kaisers ausbringen!“ worauf sich sämtliche Herren und Damen von ihren Plätzen erhoben. Herr Faye fuhr dann in französischer Sprache fort: „Die deutsche Nation könne stolz und zufrieden sein, einen Mann an ihrer Spitze zu haben, wie es Kaiser Wilhelm sei, den er verehere. Der Kaiser sei weise, habe ein tiefempfindendes und mitfühlendes Herz, wovon er so oft schon und besonders der französischen Nation herrliche Beweise gegeben. Wer sei es geworden, der vom Auslande her bei der Ermordung des Präsidenten Carnot das erste Zeichen aufrichtiger Theilnahme gegeben? Es war der Kaiser Wilhelm, Deutschlands Kaiser, der auch bei dem Hinscheiden des Marshalls Mac Mahon und bei anderen Gelegenheiten in rührender Weise seine Theilnahme bezeugt habe. Diesem edlen Fürsten gelte sein Glas!“ Mit den begeistert aufgenommenen Worten: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Wilhelm von Deutschland! Vive l'Empereur!“ schloß Herr Faye. — Bei dem blinden Deutschenhaß der revanchehungrigen Pariser gehört für einen Franzosen schon ein gewisser Muth dazu, also zu reden.

Der socialdemokratische Abgeordnete Liebknecht hat in seiner Rede zur Eröffnung des Parteitages in Breslau auf die bekannten Worte des Kaisers angepielt, die dieser am Sedantage über die Socialdemokratie geäußert hatte, und dabei die Dreifaltigkeit gehabt, die Worte des Kaisers als eine Beleidigung zu bezeichnen, die der Socialdemokratie zugefügt sei: „Man hat uns unter dem Schutze der höchsten Staatsmacht beleidigt; wir nehmen den Fehdehandschuh auf, aber wir stehen so hoch, daß die Kothwölfe, woher sie auch kommen mögen, uns nicht treffen können.“ Wegen dieser offenbaren Verhöhnung Sr. Majestät des Kaisers ist Liebknecht in Majestätsbeleidigung in Anklagezustand verlegt.

Wieder einer! Die Socialdemokraten haben Besch. Nachdem erst vor kurzem ein hervorragendes Mitglied ihrer Partei in Bremen, „Genosse“ Gottlieb, einst sogar Vicepräsident des socialdemokratischen Parteitages, nach Verübung gemeiner Schwindelen flüchtig geworden war, haben auch die Socialdemokraten Dessaus einen ähnlichen Verlust zu beklagen. Der Schriftsetzer Paul Schöps, der ehemalige Redakteur des Dessauer socialdemokratischen Organs, ist nämlich vor einigen Tagen ebenfalls durchgegangen. Von seinen Genossen wird er der Unterschlagung des Preßfonds, der zur Unterstützung der verurtheilten Essener Vergleute und zu Agitationszwecken bei Wahlen gesammelten und anderer vereinnahmten Gelder sowie des Betrugs und Meineids bezichtigt. Bei der Staatsanwaltschaft ist eine Anzeige bereits erfaßt worden. Schöps stand, nach den „Berliner Neuesten Nachrichten“, mit an der Spitze der Parteilisten und hat sich bei der letzten Reichstagswahl noch lebhaft hervorgethan, wobei er sich in den wüthendsten Angriffen auf die „corrupte bürgerliche Gesellschaft“ erging!

Um für die Maßnahmen zur Unterdrückung des Bau-schwindels Grundlagen zu erhalten, hat, wie eine Localcorrespondenz erzählt, der Minister des Innern die Gemeindeverwaltungen einer Anzahl der am meisten vom Bau-schwindel heimgesuchten Vororte von Berlin aufgefordert, sich über die Schädigungen zu äußern, die in ihren Gemeinden durch gewissenlose Ausbeutung der Handwerker durch unredliche oder mittellose Bauunternehmer entstanden sind.

Hamburg, 15. Okt. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos wurde der „Hamb. Börse“ zufolge die vom Aufsichtsrath beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark einstimmig und endgültig genehmigt. — Wie die „Hamb. Börse“ ferner hört, beruht die Maßnahme, daß die am Pool theilnehmenden continentalen Dampferlinien nach gemeinsamer Verabredung seit gestern die Warendeckpreise von Amerika nach Europa um 20 Mk. herabsetzten, auf der Absicht einer correcteren Vertheilung dieses Verkehrs zwischen den englischen und den continentalen Gesellschaften.

Köln, 15. Okt. Im Mülheimer Prozeß dauert die Vernehmung der Zeugen fort. Die Gendarmerie sowie die Polizisten geben zu, scharf geschossen zu haben. Ein Aufsehen erregender Zwischenfall ereignete sich, als ein Vertheidiger nachwies, daß ein Widerspruch zwischen den Aussagen des Polizisten Ephen und zwei Zeuginnen bestehe und deshalb die Protocollirung der Aussagen des Polizisten beantragte. Der Staatsanwalt stellte den Vertheidiger als Denuncianten hin. Sämtliche zehn Vertheidiger erklärten hierauf, die Vertheidigung niederzulegen, was jedoch verweigert wurde durch die Erklärung des Staatsanwaltes Assessor Schell, daß er jenen Vorwurf zurücknehme.

Strasburg, 15. Okt. Die „Strasburger Post“ meldet aus Mülhausen im Elsaß: Dem Vernehmen nach sind gestern sechs intime Genossen des Mörders Meher unter dem Verdachte, von dem geplanten Verbrechen, den Fabrikanten Schwarz ermorden zu wollen, Kenntniß gehabt und die Anzeige bei den Behörden unterlassen zu haben, auf Grund des § 139 des Strafgesetzbuches verhaftet und in Untersuchung gezogen worden.

## Vermischtes

—\* Posen, 14. Oktober. Ueber einen Raubmord im preussischen Grenzdistricte Pomanowa wird Folgendes berichtet: Freitag Abend kamen drei russische Grenzsoldaten in die Schänke der Gastwirthin Wawrzynkiewicz, und verlangten Getränke. Als später die Gastwirthin Feierabend bot und Bezahlung verlangte, wurde sie sowohl als auch die herbeieilende Dienstmagd erschossen. Auch die jüngste Tochter der Gastwirthin wurde durch eine Kugel in die Schulter und eine zweite in den Unterleib tödtlich verwundet und die zehnjährige bereits schlafende Entlein erlöset. Hierauf erbrachen die Mörder Schränke und Kisten, raubten Geld, zerbrachen viele Sachen und gossen Petroleum aus. Die drei Mörder sind bereits von der russischen Behörde verhaftet und ins Gefängniß eingeliefert worden.

—\* Petersburg, 15. Okt. Im Stadttheater in Kasan ereignete sich während der Vorstellung in der Garderobe eine Explosion, infolge deren das Garderobenzimmer in Brand gerieth. Der Rauch schlug auf die Bühne und es entstand eine fürchterliche Panik. Alles drängte dem Ausgange zu. Bei dem fürchtbaren Gedränge wurden acht Personen erdrückt, viele schwer verletzt. Der Brand wurde nach kurzer Zeit gelöscht.



### Submission

der 1. Abtheilung II. Matr.-Division über Menage-Artikel.  
Lieferanten für Fleisch und Wurst, Kartoffeln und Gemüße, und Colonialwaaren werden ersucht, ihr Aufgebot bis zum 25. d. Mts. an den Vorstand der Menage-Kommission, Hafentafel, in der Schreibstube der 5. Compagnie, abzugeben.  
Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1895.  
**Miessner, Kapl.-Lieut.**

### Schlacht Neubremen.

Zur Hebung der Umlage nach der Einkommensteuer pro I. Halbjahr 1895/96 setze Termin an am 21., 22. und 23. Oktober, je Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr, in meiner Wohnung.  
Zur Hebung kommen 75 % der Steuer.  
Neubremen, 16. Oktober 1895.

**Latann, Rechtsf.**

### Verkauf.

Das zu Artikel Nr. 103 im Grundbuche der Gemeinde Bant verzeichnete, dem Gastwirth **J. B. S. Krause** zu Bant bislang gehörige

### Immobil

soll im Wege der öffentlichen Privatversteigerung veräußert werden.

Das Immobil besteht in dem zu **Bant, Ecke der West- und Nordstraße**, belegenen

**Wirthshaus „Centralhalle“** nebst Tanzsaal und 376 qm Haus- und Hofraum.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird auf

**Montag, den 21. Okt. d. J.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

im Saale der „Centralhalle“ angesetzt.

Kaufliebhaber, welche sich auf die hervorragend günstige Lage des Immobiles zum Schenkungsbetriebe aufmerksam machen, können von heute an die Versteigerungsbedingungen in meinem Geschäftszimmer einsehen und ertheile ich bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Bei hinreichendem Gebote erfolgt sofort in diesem Termine der Zuschlag.  
Neuende, 7. Oktober 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Zu meinem neubauten Hause an der Kaiserstraße sind noch einige

### Wohnungen

zu vermieten, eventl. steht eine **Stagenwohnung** zu M. 1500 zur Verfügung.

Die Wohnungen sind mit allen Bequemlichkeiten (Badeeinrichtung u.) versehen.

**W. A. Folkers.**

### Zu vermieten

wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zum 1. Novbr. eine frdl. **Wohnung** mit abgeschlossenem Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Preis 200 Mark. Zu erfragen bei Herrn **Popken**, Ulmenstr. Nr. 28.

### Gutes Logis

Berl. Güterstr. 9.

### Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener **Stubenofen** (Ehonofen). Gefl. Offerten unter M. S. 100 an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort oder 1. Novbr. ein erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt.

Köln am Rhein, Sachsenring 66.

Empfehle schöne **blafrothe Daber'sche**

### Kartoffeln

zu 2,20 Mark pro Centner frei ins Haus.

**B. Wilts.**

### Nebenverdienst.

Beamte, Lehrer, Reisende, Bureauchefs, welche geneigt sind, im Kreise ihrer Kollegen und Bekannten die Fabrikate einer **Bremer Cigarrenfabrik** gegen hohe Provision zu verkaufen, belieben ihre Adressen unter M. 982 an die Annoncen-Expedition von **Herrn Bülker**, Bremen, einzusenden.

Empfehle dem geehrten Publikum

**Nicotinfreie**

### Cigarren,

ärztlich empfohlen, zum geneigten Versuch.

**B. Wilts.**

**Italienischer**  
(Marco Italia)

### Tischwein

Preis:

1/2 Flasche 85 Pf.,  
1 1/4 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei **Heinr. Gade, Güterstr. 14**

Bringe mein gut assortirtes

### Weinlager

in gültige Erinnerung. Halte nur preiswürdige Sorten auf Lager.

**B. Wilts.**

### Aufforderung.

Fordere hiermit den **Gustav Riehn**, genannt **Meher**, auf, binnen 8 Tagen seine Sachen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.  
Wwe. **Backer**, Bismarckstr. 24 a.

### En gros. Cigarren! Export.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigerer Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Ueberschneidung, wie solche den Geschäftsleuten u. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2 Mille gleiche Vortheile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Pitti Sing** 35 Mk., **Gazeta** 42 Mk., **Erota** 53 Mk., **Figaro** 55 Mk., **Heraldo** 56 Mk., **Naalve** 65 Mk. Probe-Schnitzel zu Engros-Preisen.  
**Gebr. Mencke, Friedrichstraße Nr. 5.**

### Uebertrifft alle anderen

**Holländ. Cacaos** an

Feinheit in Aroma und

Geschmack und Aus-

giebigkeit.



Leicht löslich, leicht verdaulich, ohne Alkalien hergestellt, daher von Aerzten als Gesundheitsmittel empfohlen.

Verkaufsstellen:

**P. F. A. Schumacher,**  
**Ferd. Cordes,**  
**H. Begemann,**  
**G. Lüfter,**  
**H. T. Kuper,**  
**Ferd. Cordes, Bant.**

### Maschinisten gesucht!

In der unmittelb. Stadt **Dillingen a. d. Donau** (Bayern), 6000 Einw., Sitz mehrerer Königl. Behörden, Garnison (2 Chev. Regt.), Gymnasium u. s. w. werden für das neu erbaute **Städt. Wasser- und Elektrizitätswerk** gesucht:

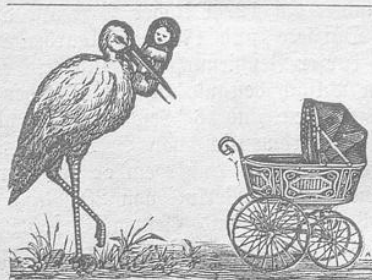
- 1) ein tüchtiger **Maschinenmeister** mit Patent I. oder II. Klasse „für große Fahrt“.
- 2) ein tüchtiger **Maschinist** mit Patent „für kleine Fahrt“.

Dienstantritt 1. Dezember lfd. Jahres.  
Anmeldungen mit Lebenslauf, amtlich beglaubigten Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind **bis 1. November lfd. J.** hieramts einzureichen.

Dillingen, am 12. Oktober 1895.

**Stadtmagistrat Dillingen a. D.**

Degen, rechstf. Bürgermeister.



### Kinderwagen

größtes und billigstes Lager hier am Plage bei

**W. J. Küno, Korbmacher,**  
neue Wilhelmshab.-Str. 65.

### Zu verkaufen

auf sofort oder später 60-100 Liter **Milch**. Abnehmer wollen sich baldigst melden bei Herrn **H. Behrens**, Wilhelmshabenerstraße 3.

### Fremdliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller u. in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.  
**Mathsapotheke.**

### Diejenigen Herren,

welche einen **günstigen Ueberzieher oder Anzug kaufen wollen**, werden gebeten, das größte **Spezialgeschäft in Herren- und Knaben-Garderoben von Franz Jakubczyk, Schneidermeister**, zu besuchen. Als **Nachmann** wird von mir jedes einzelne **Stück genau auf Sitz, Arbeit und Qualität geprüft** und sind die **Preise concurrenzlos niedrig** gestellt. Die in den 4 **Schaufenstern** ausgeworfenen Preise sind nicht fingirt und bleiben im Laden bestehen.

**Franz Jakubczyk,**  
Schneidermeister,  
Markt- u. Kielerstraßen-Ecke.

### Für Rettung von Trunksucht!

berfend. Anweisung nach 19jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „**Nätsche Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**“

Wir erlauben uns, den Damen unser

### Costüme - Atelier

in gültige Erinnerung zu bringen und sind stets darauf bedacht, das Neueste und Geschmackvollste auszuführen; liefern einfachere Art schon von 5 M. an.  
**Minna Struckmann, Lina Heidemann,**  
Neuestraße 11.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorwiegend in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.** in Barel.

### Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Madebeul (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rofigen Teint. Vorr. à St. 50 Pf. bei: **H. Lehmann, Bismarckstr. 14.**  
**W. Morisse, Rooststr. 75b.**

### Bettfedern und Daunnen,

Bettinletts,

Betttuchleinen,

Bettbezugsstoffe

guter Waare zu niedrigen Preisen.

**A. Schwarting,**  
Ulmenstraße 21.

# Universal-Gesundheitsbrod, sowie Universal-Zwieback.

**Universalbrod** ist kein von den in neuerer Zeit aufgetauchten sog. Medizin-Kraftbröden und welche demgemäß auch Apotheker-Preise haben, sondern ein kräftiges, gutes und billiges Nahrungsmittel.

**Universalbrod** ist äußerst nahrhaft, aus besten Mehlen hergestellt, das beste Brod für Kinder und Magenschwache, außerordentlich leicht sättigend. Mit reiner Buttermilch gebacken.

**Universalbrod** erhält man nur echt, wenn es den Stempel **D. R. G. M. 30907** trägt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, da ich solche gerichtlich verfolgen lassen werde.

Hochachtungsvoll

**Jul. Albrecht, Bäckermeister, Kofflieferant** Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der Prinzregentin von Braunschweig und der Landgräfin von Hessen.

Fabrikant für hiesigen Platz und Umgegend:

## H. Schultz, Bäckermeister, Ropperhörn.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Sittk. Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)